



Informationsblatt der  
**FREIE WÄHLERGEMEINSCHAFT BERGLERN**

„ALLE JAHRE WIEDER ...“

## „Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Berglern...“

Von Adolf Geier, Ortsvorsitzender

in dieser Ausgabe der „Freien Sicht“ zum Jahresende dürfen wir sie wieder über aktuelle gemeindepolitische Themen informieren. Im Einzelnen blicken wir zurück auf unseren Jahresabschluss 2006, berichten über die jüngsten Aktionen der Freien Wähler Berglern gegen eine geplante 3. Start- und Landebahn, beschäftigen uns aus aktuellem Anlass mit der Thematik „Gewerbebetriebe/bzw. -gebiet“ und nehmen noch einmal Bezug auf den Artikel unserer letzten Ausgabe zum Bürgersolar- kraftwerk unserer Gemeinde. Darüber hinaus auch wieder unser Info-Block mit gemeindlichen Entscheidungen/Entwicklungen usw. in Kurzform. In unserer Rubrik *Damals* blicken wir 30 Jahre zurück und erinnern an die Fahnenweihe unserer Freiwilligen Feuerwehr im Jahr 1976.

Mit unserer Homepage (siehe entsprechender Artikel) darf ich Sie auf eine zusätzliche Informationsquelle hinweisen. Mit dieser Plattform möchten wir Sie noch

schneller und umfassender auf Wichtiges aus dem politischen Leben unserer Gemeinde hinweisen.

Ich darf in dieser Ausgabe die Gelegenheit nutzen um Danke zu sagen. Ein Dank allen, die uns, die Freien Wählern, im zurückliegenden Jahr durch ihre tatkräftige Mitarbeit, durch positiven Zuspruch, durch sachliche Kritik oder in der ehrlichen Auseinandersetzung zu bestimmten Themen, Unterstützung und Ansporn für die zu leistende Arbeit waren. Ihre Resonanz wird für uns auch im nächsten Jahr wieder Verpflichtung sein, uns für Ihre Belange einzusetzen.

Wenige Tage vor Weihnachten und dem Jahreswechsel darf ich nun abschließend allen Berglerinnen und Berglern im Namen der gesamten Vorstandschaft der Freien Wählergemeinschaft Berglern ein besinnliches Weihnachtsfest und einen erfolgversprechenden Start in das neue Jahr wünschen!



Adolf Geier  
Ortsvorsitzender der Freien  
Wählergemeinschaft Berglern



## Dezember 2006

### Themen

- 1** Jahresabschlussfeier der FWG Berglern
- 2** Flächennutzungsplan - Eine Standortbestimmung
- 3** Gewerbefläche - Worauf kommt es an
- 4** Photovoltaik - Das Berglerner Bürgersolarkraftwerk
- 5** Dritte Startbahn - FWGs machen mobil
- 6** Online - Die FWG Berglern im Internet
- 7** „Damals ...“ - 100 Jahre Feuerwehr



JAHRESABSCHLUSSFEIER MIT 6 NEUEN MITGLIEDER

## FREIE WÄHLER im Aufwind !

Von Alfred Huber

**Von wegen Politverdrossenheit! Nach der Begrüßung der zahlreichen Mitglieder im Gasthaus Kratzer, darunter auch der langjährige Vorsitzende Georg Ascher und der 3. Bürgermeister Simon Oberhofer, wurden zuerst Anton Huber, Maresa Wimmer, Georg Gruber, Tanja Brown, Werner Taubmann und Hubert Eibl als neue Mitglieder der FWG vorgestellt. Der Ortsverband zählt damit 43 Mitglieder.**

Eine positive Bilanz der Arbeit der FWG zog Geier bei seinem Jahresrückblick. Neben den Neuzugängen und einer Reihe von externen Referentenvorträgen, verwies er auf die Herausgabe von drei Ausgaben des FWG Informationsblattes FREIE SICHT, die aufmerksam und mit Interesse in Berglern gelesen werden, was die zahlreichen Rückmeldungen belegen.

Generell wird der Zustand der Gemeinde bestimmt von den leeren Kassen. So mussten Projekte die oft mit großen Elan und scheinbarer Dringlichkeit gestartet wurden mittlerweile in der berühmten Schublade verschwinden. Ärgerlich nur, dass oftmals der FWG bereits zum Start der Projekte die eingeforderte Vorlage eines Finanzierungskonzeptes verweigert wurde. Ja,

teilweise bereits (viel) Geld ausgegeben wurde (siehe Grundstück für den „neuen“ zweiten Kindergarten). Schade drum, man hätte es an anderer Stelle gut gebrauchen können! Sicher ist es leicht hinterher zu jammern; aber wer solche Dinge schon hatte kommen sehen, der leidet eben umso mehr und länger.

Das Jahr 2007 wird sicher bestimmt werden vom Kampf gegen die dritte Startbahn am Flughafen München. Im Bereich der Gemeinde soll u.a. die gewünschte Fußgängerbrücke über den Mittleren Isarkanal zum Thema werden.

Zum Bereich FWG im Gemeinderat referierte Martin Eibl über die bestimmenden Themen des zu Ende gehenden Jahres. Man ließ den Abend noch in gemütlicher Runde ausklingen.

### Infos... Infos... Infos...

Von WZV-Rat Englbert Stemmer

#### Trinkwasser

Der Wasserzweckverband (WZV) Berglermer Gruppe besteht zur Zeit aus den Gemeinden Berglern, Langenpreising, Fraunberg und einem Teil der Stadt Moosburg.

Der jährliche Wasserverbrauch beträgt ca. 460.000 m<sup>3</sup>. Davon verbraucht die Gemeinde Berglern ca. 130.000 m<sup>3</sup>, Langenpreising ca. 150.000 m<sup>3</sup>, Fraunberg 130.000 m<sup>3</sup> und Moosburg ca. 50.000 m<sup>3</sup>.

Nun wurde, auf Antrag des Marktes Wartenberg, bei der letzten Sitzung des Wasserzweckverbandes Berglermer Gruppe am 23.11.2006, die Aufnahme des Marktes Wartenberg beschlossen. Der Markt Wartenberg hat einen jährlichen Verbrauch von ca. 250.000 m<sup>3</sup>. Da das vorhandene Leitungsnetz nach derzeitigem Kenntnisstand weiterhin genutzt werden kann, fallen durch den Zusammenschluss dem Zweckverband keine größeren Investitionskosten an. In Zukunft wird eine weitere Arbeitskraft nötig sein, womit sich die Mitarbeiterzahl auf 4 erhöht.

Auch ist nach derzeitiger Einschätzung mit einem günstigeren Wasserpreis zu rechnen.

Trotz allem Pressewirbel der vergangenen Wochen ist die Aufnahme des Marktes Wartenberg in den Wasserzweckverband Berglermer Gruppe für den Wasserkunden positiv zu bewerten. Letzendlich wird man sich über die strittige Sitzverteilung in der Verbandsversammlung mit Sicherheit, auch zur Zufriedenheit aller Beteiligten, einigen.



Adolf Geier mit 3 der 6 neuen Mitglieder der FWG. V. l. n.r.: Adolf Geier, Maresa Wimmer, Tanja Brown und Anton Huber

### Infos... Infos... Infos...

Von AZV-Rat Albert Furtner

#### Abwasser

Der Bayerischer Verwaltungsgerichtshof hebt die bisherige Beitrags- und Gebührensatzung auf und macht damit eine getrennte Berechnung von Schmutz- und Niederschlagswasser erforderlich.

Am 15. November 2006 wurde in der Verbandsversammlung eine neue Beitrags- und Gebührensatzung beschlossen. Für die Bürger der Gemeinde Berglern wird die Schmutzwassergebühr auf 1,05 Euro gesenkt.

In unserer Gemeinde kann das Niederschlagswasser (Regenwasser) im Untergrund versickern. Bei den Mitgliedsgemeinden, die keinen versickerungsfähigen Untergrund haben, und das Niederschlagswasser durch die Kanalisation entsorgt werden muss, steigen die Gebühren. Nach den neuen Berechnungen soll dem AZV kein finanzieller Nachteil entstehen.

Eine Änderung beim Erstellen und Instandhalten der Revisionsschächte stand am 15. November ebenfalls zur Diskussion. Setzt sich die Meinung des Vorsitzenden Knur durch, dann werden diese Arbeiten in Zukunft durch den Verband erledigt, was eine Erhöhung der Anschlussgebühren zur Folge hätte.

Nach meiner Meinung sollte jeder Anzuschließende die freie Wahl haben, ob er den Revisionsschacht selbst fachgerecht erstellt oder eine Firma beauftragt. Es gibt viele Mitbürger, die handwerklich begabt sind und sich nur durch viel Eigenleistung ein Haus bauen können. Es kann nicht sein, dass diesen von Bürgern, die nicht diese Fähigkeiten haben, aber sich beim Reden leichter tun, dieses Recht abgesprochen wird. Gerade in unserer Gemeinde gibt es hierfür genügend Beispiele.

### Infos... Infos... Infos...

Von BBV-Ortsvorsitzendem Josef Eberl

#### Öko-Fläche

Es ist gesetzlich festgelegt, dass für jedes neuerschlossene Baugebiet eine ökologische Ausgleichsfläche bereitgestellt werden muss.

Für die aktuellen Baugebiete in Niederlern und am Lindenweg in Berglern wurde in den vergangenen Wochen an der Moosburger Straße nördlich von Niederlern eine Fläche von ca. 6000 m<sup>2</sup> angelegt und bepflanzt. Diese neu geschaffene Grünfläche wird in den ersten beiden Jahren von der Fa. Würfl gepflegt werden. Danach ist beabsichtigt, in Abstimmung mit dem Gemeinderat, diese Fläche der Obhut und Betreuung in einer Art „Patenschaft“ dem BBV-Ortsverband zu unterstellen. Somit leisten die örtlichen Landwirte einen Beitrag zur aktiven Landschaftspflege und helfen gleichzeitig der Gemeinde Kosten sparen.



## Standortbestimmung !

Von Martin Eibl

Die 4. Änderung des Flächennutzungsplanes war kaum unter Dach und Fach, da musste bereits eine 5. Änderung in Angriff genommen werden. In der 4. Änderung wurden u.a. auch Flächen für den gewerblichen Bedarf ausgewiesen. Man hat sich hier sehr ausführlich mit einer zukünftigen Entwicklung Berglerns im Hinblick auf gewerbliche Ansiedlung beschäftigt. Mittlerweile hat sich in puncto Gewerbeflächen eine neue Situation ergeben.

Mit dem Autohaus Schneider hat ein örtliches Unternehmen einen Bedarf für eine Gewerbefläche geltend gemacht, die im Hinblick auf die Größe und die Lage für keine der beiden im Rahmen der 4. Änderung vorgesehenen Flächen als geeignet erscheint(!).

Unzweifelhaft muss es im Interesse der Gemeinde sein diesen Betrieb am Ort zu halten und genauso unzweifelhaft muss deshalb diesbezüglich auch eine für beide Seiten einvernehmliche Entscheidung im Hinblick auf den günstigsten Standort getroffen werden.

Für die Gemeinde müssen im Rahmen eines Entscheidungsprozesses u.a. folgende Beurteilungs-

kriterien für eine auszuweisende Fläche geklärt werden und als Entscheidungsgrundlage gelten:

- ortsplannerische Gesichtspunkte
- naturschutzrechtliche Belange
- zukünftige Erweiterungsmöglichkeit
- notwendige Erschließungsmaßnahmen

Neben der Klärung dieser Punkte hat natürlich die Gemeinde zeitgleich festzulegen, welchen spezifischen Nutzen, z.B. Wertabschöpfung sie aus dem Kauf-/bzw. Verkaufsgeschäft konkret ziehen will.

Im normalen Prozedere wird nun zwischen den beiden Verhandlungspartnern eine für beide Seiten einvernehmliche Lösung gesucht. Im seltensten Fall wird dies wohl ohne beidseitige Zugeständnisse vonstatten gehen. Andererseits kann auch keine der beiden Seiten erwarten, dass ein Partner seine Position gänzlich aufgibt.

Seitens der Freien Wähler haben wir in diesem Zusammenhang eine Entscheidungsmatrix per Antrag in den Gemeinderat eingebracht, die ursprünglich als „Tauglichkeitsprüfung“ für vier mögliche Standorte dienen sollte. Weitere Flächen im Norden der Gemeinde wurden trotz unseres mehrmaligen Anmahns keiner näheren Prüfung unterzogen. Wenn jetzt aber in der

Novemberversitzung des Gemeinderates mit Mehrheitsbeschluss der CSU festgelegt wurde, das Verfahren nur mehr mit einem Standort im Süden weiterzuführen – wobei bereits bestehende Gutachten diese Fläche als die wohl bedenklichste ansehen - dann wirft das sicherlich die ein oder andere Frage auf. Durch diese vorzeitige Festlegung sehen die Freien Wähler die Position der Gemeinde nicht mehr ausreichend vertreten.

Ein Blick über die Gemeindegrenze zeigt deutlich auf, dass wir im Bereich Gewerbe zu Beginn der 90er Jahre eine Entwicklung total verschlafen haben. Jede andere Flughafen-gemeinde hat in diesem Bereich mehr zu bieten, als die Gemeinde Berglern – nicht zuletzt ein Grund warum sich diese Kommunen auch in Zeiten knapper Staatskassen finanziell besser darstellen, als dies bei uns der Fall ist.

Man darf es durchaus als Glücksfall bezeichnen, wenn ein ortsansässiger Betrieb in der Gemeinde expandieren will – es steht hierbei auch außer Frage diesem Betrieb eine geeignete Fläche anzubieten. Die Fläche, auf die es nunmehr hinauslaufen wird ist dies im Hinblick auf eine zukünftige, verantwortungsvolle Ortsentwicklung sicherlich nur bedingt.

WELCHE VORAUSSETZUNGEN MÜSSEN BEI DER AUSWEISUNG VON GEWERBEFLÄCHEN BEACHTET WERDEN ?

## Gewerbefläche, worauf kommt es an ?

Von Reinhard Schmidt

Aufgrund der derzeitigen regen Gespräche über eine größere Gewerbefläche in Berglern, möchte ich Ihnen erläutern, welche Fragen sich ein Gewerbetreibender stellt, bevor er seinen Standort auswählt und sich in einer Gemeinde niederläßt.

Die Wahl des Standortes eines Betriebes, d.h. des Ortes, von dem die eigentlich geschäftliche Tätigkeit ausgeht, gehört zu den Grundentscheidungen, die den späteren langfristigen Erfolg eines Betriebes wesentlich mitbestimmen.

Eine Neugründung oder Vergrößerung eines Betriebes wird vom Geschäftsinhaber auf folgende Punkte hin bewertet und ausgewählt:

- Berücksichtigung der örtlichen Verkehrs- u. Baugeplantungen
- Verkehrsanbindung zur An- u. Abfuhr von

Waren

- Kosten für den Grundstückserwerb und Erschließung
- Höhe des Gewerbesteuermessbetrages
- Erweiterbarkeit des Gewerbegebietes
- Größe des Einzugsgebietes und lokale Kundennachfrage
- Einhaltung der Baunutzungsverordnungen und Auflagen des Gewerbeaufsichtsamtes
- Lage bzw. Durchgangsverkehr zur positiven Eigenwerbung
- Betriebe in der unmittelbaren Nachbarschaft? Wie stark ist deren Anziehungskraft?

Nunmehr ist die Gemeinde Berglern in einer Situation, in der die Einnahmen aus dem Grundstücksverkauf aus den unterschiedlichsten Gründen stagnieren. Ein Rückgang der Neu-

bebauung in Berglern zeichnet sich bereits ab.

Wenn sich z.B., wie derzeit gegeben, ein örtlicher Betrieb in der Gemeinde vergrößern möchte und auf der Suche nach einem größeren geeigneten Grundstück außerhalb des Zentrums von Berglern ist, so sehe ich hierin eine Gelegenheit noch weitere Betriebe für den Standort Berglern begeistern zu können und somit neue Steuereinnahmen zu sichern. Die Gemeinde sollte ihrerseits weitsichtig handeln und eine sinnvoll erweiterbare Fläche ausweisen.

In einigen der oben aufgeführten Punkten, hat die Gemeinde Berglern einen großen Einfluss. Sie sollte sich deshalb Gedanken machen unsere Gemeinde für weitere Gewerbetreibenden attraktiv zu gestalten!



## „Solar - na klar!“

Von Simon Oberhofer, 3. Bürgermeister

**Auf dem Dach der Berglerner Grundschule wird seit April 2004 Solarstrom erzeugt. Seitdem fließt der Strom aus der Sonne als regenerative Energie. Betrieben wird die Anlage als „Bürgersolarkraftwerk“, d.h. dass sich mehrere Investoren aus der Gemeinde oder Umgebung zur gleichen Zeit jeweils ihr eigenes Solarkraftwerk auf einem fremden Dach realisiert haben und eine Fachfirma per Dienstleistungsvertrag mit der Planung, Errichtung, Versicherung, Betrieb, Wartung und Verwaltung beauftragt haben.**

Die Sonne strahlt jährlich eine enorme Energie auf die Erde. Allein in Deutschland übersteigt diese Menge den Energiebedarf im Jahr um etwa das Achtzigfache. Diese Energiequelle ist die nächsten 5 Milliarden (5.000.000.000) Jahre unerschöpflich, kostenlos und umweltfreundlich. Fossile Brennstoffe wie Kohle, Erdgas und Erdöl sind dagegen nur begrenzt vorhanden. Die eigene Solaranlage macht uns daher unabhängiger von den derzeitigen und kommenden Steigerungen der Energiepreise.

### **Sonnenlicht wird zu Strom mittels Solarzellen**

Die Solarzellen wandeln Sonnenlicht ohne mechanische, thermische oder chemische Zwischenschritte in elektrischen Strom um. Der erzeugte Solargleichstrom gelangt über die Hauptleitung zum Wechselrichter und wird dort in Wechselstrom, die Stromart unseres öffentlichen Netzes, umgewandelt. Über einen eigenen Einspeisezähler wird die produzierte Strommenge kontinuierlich gemessen und der elektrische Strom ins öffentliche Netz gespeist. Jede Kilowattstunde (kW/h) wird nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) u.a. entsprechend des Jahres der Inbetriebnahme vergütet. Der Haushaltsstrom wird auch weiterhin vom Energieversorger bezogen – zum gewohnten Preis.

Zwar ist die Sonneneinstrahlung in Deutschland nicht so üppig wie in südlichen Ländern, da die Solarzellen aber auch den diffusen Anteil der Strahlung energetisch umsetzen, lohnt sich Photovoltaik auch in unseren Breiten. Die Strahlungsenergie der Sonne ist in den südlichen Bundesländern Baden-Württemberg und Bayern im Jahresmittel höher als im Norden Deutschlands.

Auf einen Quadratmeter fallen jährlich zwischen 900 und 1.200 kW/h Strahlungsenergie. Eine heutige Solaranlage setzt im Schnitt ein Zehntel in Wechselstrom um.

An Flächen ist ebenfalls kein Mangel: In Deutschland stehen insgesamt 2.300 km<sup>2</sup> auf Dächern, an Gebäudefassaden und an anderen Stellen innerhalb von Siedlungsflächen zur Verfügung. Geht man davon aus, dass sich Photovoltaik und Solarkollektoren diese Fläche teilen, so könnten mit Solarzellen 135 Milliarden kWh (135 TWh) Strom pro Jahr erzeugt werden. Das entspricht knapp einem Drittel des gegenwärtigen Stromverbrauchs.

### **Wie ist das Berglerner Bürgersolarkraftwerk entstanden!**

Im Sommer 2003 wurden die ersten Weichen für das Projekt gestellt. Im Gemeinderat wurde die Idee geboren, ein Solaranlage zu errichten, die von mehreren Investoren getragen werden sollte. Eine Informationsveranstaltung

wurde abgehalten. Das Interesse in Berglern war zunächst verhalten. Nach einer Phase der Überlegung waren doch einige Bürger bereit in die solare Zukunft zu investieren. Es wurde dann dem verbliebenen Interessentenkreis bald klar, es soll ein Bürgersolarkraftwerk Berglern errichtet werden. Ein „fremdes“ Dach war schnell gefunden. Die Gemeinde Berglern erklärte sich bereit das Schuldach für den Zweck zur Verfügung zu stellen. Auch die Gemeinde selbst wollte nicht zurückstehen und sich ebenfalls daran beteiligen. Aus den Reihen der Freien Wähler im Gemeinderat kam der Hinweis auf das Finanzierungsprogramm „Sonne in der Schule“. Schnell wurde von der Gemeinde ein entsprechender Förderantrag gestellt, denn das Programm lief nur bis 15.10.2003. Förderanträge nach diesem Stichtag wurden nicht mehr berücksichtigt. Der Bescheid über die Förderzusage vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle Ende 2003 machte den Weg frei für die Beteiligung der Gemeinde am Bürgersolarkraftwerk Berglern. Weitere drei Investoren wa-

## Das Berglerner Bürgersolarkraftwerk auf dem Dach der Grundschule



Die Photovoltaikanlage auf dem Dach der Grundschule Berglern besteht aus 172 Modulen vom Hersteller SolarWorld mit einer Leistung von je 160 Wp (Watt peak). Es entstand eine Solarfläche von 229,85 m<sup>2</sup>, dies entspricht in etwa der Größe eines Tennisplatzes. In Summe ergibt dies eine Stromerzeugungskapazität von 27,52 kWp. Der Lieferant Solar GmbH aus Landshut prognostizierte für den Standort Berglern eine durchschnittliche Leistung von 925 kWh/kWp (Kilowattstunden je Kilowattpeak). Das tatsächliche Ergebnis des Jahres 2005 war höher, die „Ernte“ betrug 939 kWh/kWp. Mit der installierten Kapazität des Berglerner Bürgersolarkraftwerks von 27,52 kWp konnte im Jahr 2005 eine Ernte von 25.851 kWh eingefahren werden. Ein stolzes Ergebnis! Dies reicht um etwa 6 - 7 Berglerner Dreipersonen-Haushalte ganzjährig mit Strom zu versorgen.



ren ebenfalls bereit in eine Solaranlage zu investieren. Der Auftrag an die Solar GmbH zur Errichtung eines Bürgersolarkraftwerkes konnte erteilt werden. Frühzeitig, im April 2004 ging die Solarstromanlage ans Netz, d.h. der Betrieb des Bürgersolarkraftwerkes wurde aufgenommen. Die ersten Kilowattstunden flossen in das öffentliche Netz. Der erzeugte Strom wird seither an das Überlandwerk Erding GmbH & Co. KG verkauft.

Die Stromerzeugung des Bürgersolarkraftwerkes liegt voll im Plan. Die Prognose von 925 Kilowattstunden je Kilowattpeak<sup>1</sup> (KWp)

Anlagenleistung wird in Berglern erreicht, sogar überschritten (siehe Bildunterschrift).

## **Kommt es zu einer Fortsetzung des Erfolgsmodells?**

Eine Solarstromanlage auf dem eigenen Hausdach? Diese Frage sollte sich so eigentlich gar nicht stellen. Denn vom ökologischen Aspekt und der Vorbildfunktion für die nächste Generation einmal abgesehen, ist das Engagement in die Sonnenenergie auch ökonomisch eine echte Bereicherung für jeden Haushalt. Und wer kein eigenes oder nach Süden ausgerichtetes Dach

besitzt, kann sich in einem Bürgersolarkraftwerk einbringen.

## **Wer hat Interesse?**

Wer Interesse hat, evtl. auf einem Dach, wie z.B. dem Bergler Kindergarten, die persönliche Solarstromanlage gemeinsam mit weiteren Bürgerinnen und Bürgern zu errichten, soll sich bitte melden, entweder bei Simon Oberhofer (08762/2382) oder in der Sprechstunde des Bürgermeisters an jedem Montagabend.

5

FREIE WÄHLER EINIG IM KAMPF GEGEN DRITTE STARTBAHN !

## **Schulterschluss auf Landesebene**

Von Adolf Geier

**Nachdem nun weit über 40 000 Bürger im Rahmen des Raumordnungsverfahren ihren Protest gegen einen geplanten Bau einer 3. Start- und Landebahn kundgetan haben, ist es nun an der Zeit, dass die politischen Mandatsträger sich klar positionieren.**

Letztendlich muss der Bürger entscheiden, ob er sich hierbei mit Wortbekundungen und Bittbriefen zufrieden gibt. Eine echte Gegnerschaft zeichnet sich meines Erachtens dadurch aus, dass jeder seine Möglichkeiten bis zur Gänze ausschöpft. Wer sich als Gegner auf „die Schulter klopfen lassen will“ darf es nicht nur bei untauglichen Mitteln belassen; auch große Reden bringen uns hier nur bedingt weiter, Einzelkämpfertum bleibt ohnehin ungehört. Jetzt gilt es den Einfluss auf der politischen Ebene geltend zu machen – und wer, wenn nicht die Kommunalpolitiker können hier ihrem Wählerauftrag nachkommen.

Auch die Freien Wähler müssen/mussten sich hier angesprochen fühlen. Von Seiten unseres Ortsverbandes wurde deshalb bereits vor mehreren Wochen in einer Übereinkunft mit den FW-Ortsverbänden Langenpreising und Wartenberg eine gemeinsame Gemeinderatssitzung der drei Gemeinden Wartenberg, Langenpreising und Berglern zu der Thematik angestoßen. Mit dieser Veranstaltung soll ein deutliches Zeichen der Geschlossenheit unserer Region im Kampf gegen die 3. Start- und Landebahn aufgezeigt werden. Der Termin steht noch aus, ist aber zu Beginn des neuen Jahres fest eingeplant. Seitens der drei Gemeinderatsgremien besteht diesbezüglich einvernehmliche Übereinkunft. Darüber hinaus haben wir auch im Kreisverband unserer Gruppierung die Thematik in mehreren Sitzungen be-

harrlich eingefordert. Es dürfte wohl bekannt sein, dass auch im Landkreis Erding nicht alle Kommunen sich uns im Kampf gegen die 3. Start- und Landebahn anschließen. Seitens der Freien Wähler kann ich anmerken, dass auf Kreisebene neben einer starken Unterstützung, zumindestens eine gewisse Loyalität auch von den Mitgliedern zu erwarten ist, die aus Gemeinden kommen, die von einer möglichen 3. Start- und Landebahn weniger betroffenen sind. In einem Ende November von unseren Ortsverband organisierten Pressegespräch im Sport- und Schützenheim konnten wir darüber hinaus tatkräftige Unterstützung von unserem Landes- und Bezirksverband erfahren. Neben unserem Landesvorsitzenden Hubert Aiwanger, unserer Bezirksvorsitzenden Eva Gottstein konnten wir auch Vertreter der FW-Ortsverbände aus Wartenberg und Moosinning, sowie die FW-Kreisspitze des Landkreises Dachau und FW-Vertreter aus dem Landkreis München Land bei uns begrüßen. Ohne „Wenn und Aber“ haben sich hierbei alle Beteiligten gegen einen Bau einer 3. Bahn ausgesprochen. Festgelegt wurde in dieser Veranstaltung u.a. auch ein

l a n d k r e i s ü b e r g r e i f e n d e s w e i t e r e s V o g e h e n a u f F W - E b e n e . D i e V e r t r e t e r u n s e r e s L a n d e s - u n d B e z i r k s v e r b a n d e s h a b e n d a r ü b e r h i n a u s z u g e s a g t , d i e T h e m a t i k a u c h a u f L a n d e s - u n d B e z i r k s e b e n e i m m e r w i e d e r ö f f e n t l i c h a u f z u g r e i f e n u n d d a d u r c h d i e ü b e r r e g i o n a l e B e d e u t s a m k e i t a u f z u z e i g e n . D i e s e r s c h e i n t

mir letztendlich der erfolgversprechendste Weg zu sein, wenn es darum geht diese Baumaßnahme zu verhindern. Nur wenn diese Thematik nicht in einer Schublade verschwindet, sich die verantwortlichen Politiker nicht davonstehlen können, sondern immer wieder lautstark zur Verantwortung gezogen werden, dann besteht eine Chance erfolgreich zu sein.

Etwas befremdlich wirkte in diesem Zusammenhang das Auftreten unseres Landrates auf der Bergler Bürgerversammlung Ende November. Erst auf Aufforderung äußerte er sich zu dem wohl vordringlichsten Problem unserer Region. Das Instrumentarium unseres Landrates beschränkt sich (hoffentlich nur derzeit) nach seinen eigenen Aussagen auf eine gemeinsame ablehnende Stellungnahme des Kreistages im Raumordnungsverfahren und eine finanzielle Unterstützung in einem möglichen Rechtsstreit. An der Landkreisgrenze erlischt nach seinen Aussagen sein Handlungsspielraum. Wenn hier zukünftig nicht mehr Enthusiasmus und Engagement zu erwarten ist, dann „Gute Nacht“.



Martin Eibl, Adolf Geier, die Bezirksvorsitzende der FW Eva Gottstein und der Landesvorsitzende der FW Hubert Aiwanger beim Pressegespräch zum Thema „Dritte Startbahn“ im Sport- und Schützenheim Berglern.



## 6 „Online!“ - Von Thorsten Emmert

fwg homepage - Microsoft Internet Explorer

Adresse <http://www.fwg-berglern.de/>

**FW Berglern**  
Home Gemeinderat Verein Termine Freie Sicht Links

**FREIE WÄHLER**  
Druckversion

**Dank an Schulweghelfer!**  
Aufgrund meines letzten Berichts in der FREIEN SICHT meldeten sich viele Mitbürger für das Amt des Schulweghelfers. Erstmals im Schuljahr 2006/07 können wir jeden Wochentag dreifach besetzen. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle, denn „unsere Kinder sind das Wertvollste in unserer Gesellschaft“  
Ihre Marlene Zollner

**Home**  
Die Freien Wähler Berglern sind seit einigen Monaten auch im Internet zu erreichen. Unter der Adresse [www.fwg-berglern.de](http://www.fwg-berglern.de) finden sie Informationen zu unserer Gruppierung und zu unserer Arbeit im Gemeinderat. Sie können nachlesen, wer welche Aufgabe im Vorstand übernommen hat und wer die Freien Wähler im Gemeinderat Berglern vertritt. Wir weisen auf aktuelle Termine hin, und wenn Sie möchten können Sie am heimischen Computer in den Ausgaben der „Freien Sicht“ blättern oder sich einzelne Exemplare ausdrucken. Sie können unsere Satzung nachlesen, oder einen Mitgliedsantrag ausdrucken. Wenn Sie uns eine Email schreiben möchten, so erreichen Sie uns unter [fwg-berglern@web.de](mailto:fwg-berglern@web.de). Die Homepage befindet sich noch im Aufbau, so dass sich regelmäßiges Reinschauen lohnt – es wird öfter Neues zu entdecken sein!

## Zur Diskussion ...

### Derzeit im Gemeinderat aktuell behandelte Themen

- 5. Änderung des Flächennutzungsplanes
- Gemeindehaushalt 2007
- Fußgängerüberweg über Mittleren Isarkanal

### Die öffentlichen Sitzungs- termine des Gemeinderates:

- 18. Januar 2007
- 14. Februar 2007
- 15. März 2007

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
FREIE WÄHLERGEMEINSCHAFT  
BERGLERN

V.i.S.d.P.:  
Adolf Geier  
Wiesenweg 2  
85459 Berglern

Kontakt:  
Tel. 08762/724194  
Fax 08762/727304  
email: [fwg-berglern@web.de](mailto:fwg-berglern@web.de)  
Internet: [www.fwg-berglern.de](http://www.fwg-berglern.de)

## 7 „Damals ...“

100 JAHRE FREIWILLIGE FEUERWEHR BERGLERN

### ... vor 30 Jahren

Von Alfred Huber

Drei Tage lang feierte die Freiwillige Feuerwehr Berglern ihr 100jähriges Bestehen. Vom 9.- 11. Juli 1976 lockten die Feierlichkeiten von überall her Gäste zu den einzelnen Veranstaltungen, die unter der Schirmherrschaft vom damaligen Landrat Simon Weinhuber standen.



Am Freitag luden schon zwei Kapellen zum Tanzfestival. Am folgenden Samstag erlebten über 1200 Besucher den Heimatabend, der vom Können der Wartenberger Marktkapelle geprägt war. Den Höhepunkt der Feierlichkeiten markierte schließlich der Feldgottesdienst am Sonntag, gefolgt vom Festumzug am Nachmittag. Auch Petrus war

auf Seiten der Feuerwehr und sorgte für strahlenden Sonnenschein. Pfarrer Wilhelm Hölzl weihte die neue Fahne. Fahnenmutter Theresia Ott und Fahnenbraut Magdalena Bichlmaier, sowie der Patenverein aus Zusterorf hefteten Ihre Bänder an. Über 50 Vereine mit großen Abordnungen beteiligten sich am Nachmittag am Umzug begleitet von mehreren Musikgruppen darunter auch die Berglerner Kapelle Holler.

Insgesamt „ein großartiger gesellschaftlicher und finanzieller Erfolg.“ lobte der damalige Festleiter Anton Bichlmaier die Veranstaltung.

Quelle

Erdinger Anzeiger / Dorfer Anzeiger vom 13. Juli 1976; „Bei der Berglerner Fahnenweihe war nicht nur die Stimmung großartig: Auch die Kasse stimmte“